

DAV Isny: Allein 100 neue Mitglieder 2018

Sektions-Jahresversammlung: Erfolgsmeldungen und bestätigter Vorstand

Von Tobias Schumacher

ISNY - Bescheiden wie sie in der Öffentlichkeit auftritt, versteckte Irene Schauer die beeindruckende Zahl fast zwischen den Zeilen, als sie am vergangenen Freitag den Vorstandsbericht auf der Jahresversammlung der Sektion Isny des Deutschen Alpenvereins (DAV) vorgelegt hat: „Wir haben aktuell 1490 Mitglieder, damit ist der DAV der größte Verein in Isny.“ Umgekehrt gerechnet: Bei einer Einwohnerzahl von rund 14 000 gehört mehr als jeder zehnte Isnyer dem DAV an.

Schauers Zurückhaltung fiel in der Mensa im Schulzentrum dann aber doch, als sie „eine Bitte an die Stadt“ formulierte: „Wir haben keine Bleibe“, wenn sich Mitglieder treffen wollen, erklärte sie, seien sie „immer auf die Bergwacht angewiesen“ und deren Domizil am Bülferweg. Das allerdings steht ebenfalls zur Disposition, wie am Mittwoch vergangener Woche auf einer weiteren Jahresversammlung deutlich wurde, jener der Isnyer Bergwacht (Bericht folgt). Die könnte mit dem Umzug der DRK-Rettungswache an den Nordring, die seit zwei Wochen schon läuft, ebenfalls ihr Dach über dem Kopf verlieren. Im Stadtbauamt und hinter den Kulissen laufen aktuell weitreichende Überlegungen.

Neue Überlegungen zur Appretur

Schauer regte am Freitag an, die Stadt könnte „einen Umbau der Appretur für mehrere Vereine“ ins Auge fassen. Das wäre eine weitere Nutzungsidee für das industriehistorische Denkmal, das der Stadt gehört. Diskutiert werden wird es allemal im Vorfeld der Kommunalwahl, bei der sich Schauer für den Gemeinderat bewirbt, wie auch Petra Eyssel, die Vorsitzende der „Freunde der Appretur“. Dieser Verein trifft sich kommenden Donnerstag, 28. März, um 19 Uhr im Nebenzimmer des Gasthofs „Schwarzer Adler“ ebenfalls zur Jahresversammlung. Dynamik könnten Appreturvereins-Ideen außerdem entfalten durch den Beschluss des Isnyer Gemeinderates diesen Montag, dass im Rahmen der Vereinsförderung künftig auch „Mehrfachbezuschussungen“ bewilligt werden können, wenn Isnyer Vereine gemeinsame Bauprojekte verfolgen (ausführlicher Bericht folgt).

Doch zurück zum DAV: Schauer schilderte in der Mensa die Raumnöte des Vereins, dass Ausrüstung an



Jahrzehnte beim DAV – genau 40, 50 und 70 Jahre (v. l.): Manfred Ebenhoch, Hans und Inge Weinmann, Vorsitzende Irene Schauer, Helmut Natterer, Rekordmitglied Sepp Richard und „Vize“ Armin Ludwig. FOTOS: TOBIAS SCHUMACHER



Drei „25-Jährige“ und ihre „Chefin“: Georg Holzer, Irene Schauer, Birgit Briechle und Stefan Maier.

verschiedenen Orten in der Stadt gelagert werde, die nun vorerst zusammengeführt werden könne, weil dafür eine Wohnung gefunden worden sei. Gebraucht werden nun Regale, potenzielle Spender können sich an den DAV-Vorstand wenden.

Beifall ertönten Schauer und vor allem Administrator Rainer Kathan von den Mitgliedern zum neuen In-

ternet-Auftritt der Sektion: Statt 1900 Euro, die bislang für einen externen IT-Dienstleister ausgegeben wurden, sank die Summe 2018 dank der neuen ehrenamtlichen Eigenregie auf 1251 Euro. 13 180 Besucher seien allein in den vergangenen drei Monaten gezählt worden, die Einträge zu 63 Veranstaltungen im Kalender beobachtet hätten, die durch-

schnittlich von 100 Mitgliedern gelesen würden; außerdem seien 17 549 Newsletter verschickt worden, Kathan kümmerge sich inzwischen um 2,36 Gigabyte.

Dieses immense Datenvolumen beinhaltet unter anderem die Schilderungen und Fotos von Touren – auf 42 Seiten und zurückreichend bis ins Jahr 2008. Neu dazugekom-

men sind jene von 2018, die über 30 Sommer-, Kletter- und Mountainbike-Touren im „hervorragenden Bergsommer“ fasste Günther Scholze in der Mensa zusammen und kündigte an, dass die Sektion 2019 mehr Kletterkurse und Mountainbike-Trainings anbieten werde. Otto Besch berichtete über 19 Schneeschuh-Touren, zu denen vier Tourenleiter 226 Teilnehmer mitnahmen, eine beeindruckend-eisige Woche im Riesengebirge Anfang 2019 sowie drei Kurse zur Lawinenschüttenensuche (LVS). Ergänzt wurde der Bericht mit den Aktivitäten der Familiengruppe, der Jugendgruppe und der „Alpinen Jugend“. Wobei Schauer bei letzterer das Engagement von Ausbilder Armin Schaupp als „außergewöhnliche Leistung“ hervorhob: Neben seinem Amt als Bürgermeister von Immenstadt habe er für die Sektion zwischen 250 und 300 Stunden geopfert und rund 6500 Kilometer zurückgelegt.

Immenser Spendenbeitrag
Was solche Zahlen für die Vereinskasse bedeuten, legte Kurt Smuda im Kassenbericht dar. „Die Aktiven verzichten auf einen geldwerten Betrag“, eine Vergütung ihrer Ehrenamtstätigkeit bei Tourenführungen oder Ausbildungsaktivitäten, wofür die Sektion 35 Verträge mit 22 Personen abgeschlossen habe. Diese Spenden summierten sich 2018 auf 27 639 Euro. Auch dank der Beiträge von „über 100 neuen Mitgliedern“ konnte Smuda im vergangenen Jahr Einnahmen in Höhe von 53 776 Euro verbuchen, wovon allerdings wiederum rund 68 Prozent an den DAV-Hauptverein als „Hüttenumlage“ abgeführt werden musste. Die Kassenprüfer bescheinigten Smuda eine tadellose Buchführung, die Mitglieder entlasteten den gesamten Vorstand einstimmig vor dessen Wiederwahl (siehe unten).

Immenser Spendenbeitrag

Nachfolgerin der scheidenden Schriftführerin Inge Weinmann ist Michaela Schäfer, als Kassenprüfer bestätigt wurden Helmut Natterer und Willi Dorner. Als neuer Ausbildungsreferent wurde der staatlich geprüfte Bergführer Florian Pfeiffer begrüßt, neue Skitourenführer ab 2019 sind Frank Felder, Fabian Stöckler und Maximilian Seebeck, neue Wanderleiterin ist Christine Zach. (sts)

Die geehrten, langjährigen DAV-Mitglieder

Das Vorstands-Tandem Irene Schauer und Armin Ludwig konnten vergangenen Freitag eine nicht alltägliche Ehrung vornehmen: Sepp Richard erhielt für 70 Jahre Mitgliedschaft im DAV Anstecknadel, Urkunde und einen Präsentkorb. Weiteren Geehrten sind für:

60 Jahre – Gerald Grübler
50 Jahre – Helmut Natterer, Reinhold Schrage

40 Jahre – Manfred Ebenhoch, Karl Kimmeler, Hans Leuchte, Brunhilde Sauter, Inge Weinmann, Hans Weinmann

25 Jahre – Birgit Briechle, Rolf Eberhardt, Frank Eder, Georg Hofer, Georg Holzer, Bernd Huebner, Regina Katein, Jan Lenz, Klaus Lenz, Stefan Maier, Oliver Roch, Ute Roch, Wolfgang Sager, Paul Schenk, Andreas Schneider, Barbara Schrickler (sts)

Die neue Sektions-Spitze 2019/20

Turnusgemäß standen am vergangenen Freitag **Wahlen** an. Einstimmig bestätigten die Mitglieder der DAV-Sektion Isny Irene Schauer als erste Vorsitzende, Armin Ludwig als Stellvertreter sowie Kurt Smuda als Kassier und wählten Hubert Kimpfner, Jörg Köhle, Helmut Natterer und Günther Scholze wieder in den Beirat, dem für den ausscheidenden Rolf Groß neu Daniel Ludwig angehört.

Nachfolgerin der scheidenden Schriftführerin Inge Weinmann ist Michaela Schäfer, als Kassenprüfer bestätigt wurden Helmut Natterer und Willi Dorner. Als neuer Ausbildungsreferent wurde der staatlich geprüfte Bergführer Florian Pfeiffer begrüßt, neue Skitourenführer ab 2019 sind Frank Felder, Fabian Stöckler und Maximilian Seebeck, neue Wanderleiterin ist Christine Zach. (sts)

„Das Überleben der Menschheit ist in Gefahr“

Der II. Isnyer Energiegipfel widmete sich den Themen Klimaveränderung und notwendige Energiewende

Von Walter Schmid

ISNY - Das „Regionale Energieforum Isny e.V. (Refi)“ hatte zum II. Isnyer Energiegipfel für den Freitagabend zwei namhafte Fachleute in Sachen Klima und „erneuerbare Energie“ eingeladen: Den promovierten Isnyer Klaus Pfeilsticker, der am Institut für Umweltpolitik an der Uni Heidelberg lehrt und forscht, sowie Hans-Josef Fell, Präsident der „Energy Watch Group“ und Botschafter für 100 Prozent erneuerbare Energien.

Seitens der Stadt skizzierte Bürgermeister-Stellvertreter Peter Clement schlagwortartig den Zustand der Europa- und Weltpolitik und sprach über allem die Gefahren durch die rasant fortschreitende Klimaveränderung für den Globus an – „den Einzigen, den wir haben.“

„Die Jugend wacht auf“

Er sei sehr froh, dass Isny nicht wegschauen, sondern ernsthafte Anstrengungen unternahme, äußere Zeichen seien zum Beispiel das Refi, die Teilnahme am „European Energy Award“ und ganz neu das Bemühen um fairen Handel. Hoherfreut sei er, dass die Jugend aufwache, weil sie wohl ahne, „dass zum ersten Mal in der Geschichte das physische Überleben der Menschheit von einer notwendigen und radikalen Veränderung abhängt“, sagte Clement mit Blick auf die „Fridays for Future“-Demonstrationen.

Klaus Pfeilsticker machte in seinem Vortrag deutlich, wie rasant der



Die Klimaexperten Klaus Pfeilsticker und Hans-Josef Fell mit Moderator Raimund Haser. FOTO: WALTER SCHMID

globale Klimawandel verläuft und wie viel für das Überleben der Menschheit auf dem Spiel stehe. Es falle für den Laien schwer, zwischen wissenschaftlich belegten Argumenten und vereinfachenden Fehlinformationen zu unterscheiden – und auch, wie stark der Mensch selber zur globalen Erwärmung beiträgt.

Alles hängt mit allem zusammen

Das Wetter verändere sich ständig – dies sei Sache der Meteorologen. Das Klima sei dagegen die Beschreibung des „Wetters“ im Zeitraum von 30 Jahren, ein hochkomplexes Phänomen, das von vielen Faktoren beeinflusst werde: „Alles hängt mit allem zusammen“ – Treibhauseffekt,

Treibhausgas, Vulkane, Sonneneinstrahlung, Ausdünnung der Ozonschicht, Abschmelzen der Gletscher, des Grönlandeises und des Meereises der Arktis. Vor allem aber auch die Meeresströmungen, die alle Ozeane miteinander verbinden, angetrieben durch Winde, durch Temperaturunterschiede und verschiedene Salzgehalte der Meere, beeinflussten das Klima, schilderte Pfeilsticker.

Seit Beginn der Industrialisierung sei die Konzentration des Kohlenstoffdioxids und weiterer Treibhausgase in der Erdatmosphäre gestiegen. Ursache dafür seien menschliche Aktivitäten, insbesondere die Verbrennung fossiler Brennstoffe –

dies seien die freigesetzten Treibhausgas. Durch deren „Effekt“ treffe mehr Wärmestrahlung auf die Erdoberfläche.

Die Prognosen für den weltweiten Temperaturanstieg bis 2100 schwankten zwischen plus zwei und acht Grad, „die Folgen werden teilweise dramatische sein – aber weltweit am wichtigsten wird wohl der Anstieg des Meeresspiegels und die Auswirkungen der ozeanischen Versauerung auf die marine Flora und Fauna sein“, so die Beurteilung des Heidelberger Klimaforschers.

Weltweit Bäume pflanzen

Hans-Josef Fell widmete sich in einem leidenschaftlichen und überzeugenden Vortrag einem Bündel von Maßnahmen die notwendig sind um dem Klimakollaps entgegenzusteuern: Emissionsvermeidung von Treibhausgasen, Verstärkung der Bemühungen, den CO₂-Ausstoß zu senken, zum Beispiel durch weltweite Aufforstungsmaßnahmen: „Insgesamt müssen wir auf 100 Prozent erneuerbare Energie umstellen – nur Kohleausstieg ist zu wenig“, sagte Fell. Die strikte Beendigung der Nutzung atomarer sowie fossiler Energien und Chemie und industrieller Landwirtschaft sei gefordert. Dazu ein Herausheben des Kohlenstoffes aus der Atmosphäre durch großflächige Aufforstungen, Grünlandbeweidung, Humusaufbau auf „degradierten“ Flächen und Wüstenregionen, biologische Landwirtschaft, naturnahe Kreislaufwirtschaft mit

nachwachsenden Rohstoffen. Der Aufbau und Einsatz erneuerbarer Energie könnte mit politischer Unterstützung durchaus schneller vorangehen, so die Überzeugung des Experten Fell, Windenergie, Photovoltaikanlagen, Bioenergieleistung würden dringend neue Impulse benötigen.

Klimaschutz müsse Verfassungsrang erlangen, forderte Fell. Das Gesetz für die Einspeisevergütungen müsse angepasst werden. Erneuerbare Energien müssten von der Steuer befreit werden. Ein Ende der Subventionen für fossile oder atomare Rohstoffe wäre nötig, ebenso eine Forschungs- und Bildungsinitiative und die Beendigung der Widerstände gegen Genehmigungsverfahren, lauteten weitere Forderungen.

Auf eine Frage aus dem Publikum während der abschließenden Podiumsdiskussion (die vom Moderator, Landtagsabgeordneter Raimund Haser, eher für politische Statements genutzt wurde), was denn ganz konkret auch in Isny getan werden muss, nannte Fell im Wesentlichen drei Punkte: „Erstens: Nicht mehr an der falschen Stelle sparen, nicht nur wirtschaftlich denken und handeln bei Mobilität, Energieverbrauch im Haus, Lebensmitteln, usw. Zweitens: Politiker in die Pflicht nehmen: Die Deckelung der Einspeisevergütung neuer Anlagen muss weg. Drittens: Die Stadt könnte für neue Baugebiete den Einsatz regenerativer Energien und eine ökologische Nullbilanz vorgeben.“



Kurz berichtet

Narrenzunft Urig Beuren lädt zur Hauptversammlung

BEUREN (sz) - Die Narrenzunft Urig Beuren lädt am Freitag, 29. März, um 20 Uhr in das Gasthaus Kreuz zur Hauptversammlung ein. Auf der Tagesordnung stehen nach der Begrüßung die Berichte von Zunftmeister, Protokollführer und Säckelmeister, der Kassenprüfbericht, die Entlastung der Vorstandschaft, Termine 2019 sowie Anträge und Verschiedenes. Zuvor ist um 18 Uhr im Rathaus Häsabgabe.

Jagdgenossenschaft spricht über Reinertrag

BEUREN (sz) - Hauptversammlung der Jagdgenossenschaft Beuren ist am Samstag, 30. März, um 20 Uhr in der Turn- und Festhalle in Beuren. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Begrüßung, Kassenbericht, Bericht des Schriftführers sowie des Vorstandes, Entlastung, Verwendung des Reinertrages und Verschiedenes.

DAV organisiert Skitour auf die Hochkünzelspitze

ISNY (sz) - Die DAV-Sektion Isny bietet am Samstag, 30. März, eine Skitour mit Schwierigkeitsgrad T3 auf die Hochkünzelspitze (2397 Meter) an. Ausgangspunkt ist Landsteg bei Hopfreen im Brezger Wald, so die Pressemitteilung. Der Höhenunterschied beträgt rund 1400 Meter bei einer Aufstiegszeit von etwa vier bis fünf Stunden. LVS-Gerät, Schaufel, Sonde, Harscheisen sowie Steigeisen sollten zur Ausrüstung gehören. Anmeldungen sind möglich bis Freitag, 29. März, 18 Uhr, bei Florian Pfeiffer unter Telefon 0157 / 88802601 oder per E-Mail an: florian-pfeiffer@mail.de

Erinnerungscafé: „Einkaufen anno dazumal – Teil 2“

ISNY (sts) - Weil das Thema „Einkaufen anno dazumal“ beim letzten Mal nicht annähernd bis zur Gänze ausgeschöpft worden ist, lädt Ute Seibold, Leiterin des Isnyer Stadtmuseums, diesen Mittwoch, 27. März, ab 14.30 Uhr zu einem weiteren Erinnerungscafé in die Untere Mühle ein.

In bewährter Atmosphäre will sie mit Bürgern im Rahmen des Projekts „Panorama-Partner“ wieder gemeinsam in die Vergangenheit der Stadt abtauchen. Unter die Lupe genommen werden dieses Mal Obertorstraße, Espantorstraße und Bergtorstraße, wo einst das Lebensmittelgeschäft Hofstetter beheimatet war.

Welche Geschäfte sind hier noch in besonderer Erinnerung? Wo hat man Alltagsdinge und Exquisites gekauft? Was wissen ehemalige Ladenbesitzer zu berichten? – Diese Fragen will Seibold stellen, freut sich auf viele Erzählungen und lädt ihre Gäste herzlich ein, wieder Fotografien, alte Einkaufsstüben oder Reklamschilder mitzubringen.



Das einstige Feinkost- und Lebensmittelgeschäft Hofstetter in der Bergtorstraße. FOTO: STADTMUSEUM ISNY